

Ein unbekanntes Aktenstück über den Schwerttanz in Basel

Autor(en): **Wackernagel, H.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **26 (1936)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1004808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

20.30 h.: Causerie de M. Victor Luthiger sur les „Zuger Nachbarschaften“.

21.00 h.: **Coutumes de Zoug**, représentées par la **société des costumes nationaux**, la **corporation des menuisiers** et la „Nachbarschaft Altstadt“: **Chropflimeh** et **Gret Schäll**.

Dimanche, 14 juin

10.00 h.: **Assemblée générale des sociétaires** dans la Salle du Grand Conseil (Palais du Gouvernement). Ordre du jour comme ci-dessus.

10.30 h.: **Séance publique**.

Conférence de M. le Dr. **W. J. Meyer** (de la Bibliothèque nationale à Berne): **Zuger Volksbräuche**.

Communication de M. le Dr. **J. Mühle**, de Zoug, au sujet de la visite des monuments qui aura lieu l'après-midi.

Visite de l'**église Saint-Oswald** et du trésor de l'église, sous la direction de M. le professeur **J. Kaiser**, Zoug.

13.00 h.: **Banquet** aux Rathauskeller.

Après-midi: **Visite de quelques monuments historiques** sous la conduite de M. le Dr. **J. Mühle**.

Au nom du comité:

Prof. Dr. **K. Meuli**, président.

**Ein unbekanntes Altentück
über den Schwerttanz in Basel**

von H. G. Wackernagel, Basel.

In den Baslerischen Stadt- und Landgeschichten von Buxtorf-Falkeisen (3, 59) wird von zwei Schwerttänzen berichtet, die am 3. Januar und am 3. März 1566 zu Basel abgehalten wurden. Diese Notiz ist von der einschlägigen Literatur mehrfach verwertet worden. — Buxtorf selbst gibt leider nicht an, aus welcher Quelle er hier geschöpft hat. Indes führt eine Prüfung der in Betracht kommenden ungedruckten Chronikalien auf der Basler Öffentlichen Bibliothek bald auf die richtige Spur. In den Baslerischen Geschichten (Hi. Nr. 77) vom Ende des 17. Jahrhunderts findet sich auf S. 17 der Eintrag:

„1566 den 3. Jenner hielt Melchior Hornlocher einen schwerttanz und baurenspiel den 3. martii hielten bei 60 burger einen schwertdanz; ward mit allen züchten vollendet, außert daß

man Zachariam Langmesser den tüchscherer und Franz von Speyr den seckler in Parfüßer bronnen geworfen hat". Diese Angaben stimmen mit der Darstellung Buxtorf's im Großen und Ganzen wörtlich überein.

Es kann daher kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß Buxtorf die eben genannte oder eine ihr nahestehende Chronik als Vorlage benutzt hat.

Eine nicht ganz unwesentliche Ergänzung zu der chronikalischen Aufzeichnung bietet ein bisher nicht beachtetes Aktenstück — ein einseitig beschriebenes Blatt Papier — des Basler Staatsarchivs (Straf und Polizei F 9). Zwar ist das Dokument undatiert. Seine palaeographischen Merkmale rücken es aber zeitlich in die nächste Nähe zu den Schwerttänzen des Frühjahrs 1566. Das Schriftstück — ein Gesuch an den Basler Rat — hat folgenden Wortlaut:

„. . . es haben sich unser etlich burgersson und burger ungefährlich fünfzig oder sechzig loblicher, gesellschaftlicher gueter meinung bis her zusammen gehalten und einen schwerdtanz fürgenommen, welchen wir nach erbarlichem gebrauch und fleiß gelernet und nun zu dem ofteren mal probiert, des willens und vorhabens, . . . denselbigen schwerdtanz öffentlichen einer ersamen loblichen burgerschaft zu ehren und kurzwil uff nechst künftige faßnacht zu halten; langt deshalben an *Euch den Rat* in nammen und von wegen unser aller, wie wir in gemein in diser gesellschaft begriffen, unser undertenig fleißig bitt und begeren, Euer gnaden wellen uns solche kurzwil, — die wir in aller erbarkeit und bescheiden züchten auch aller meniglich ohn beschwerd, nachteil und schaden halten wellen, — gnadigest zülaffen und vergünstigen . . . *Euer Gnaden* undertenige und gehorsame junge burger und burgersson diser loblichen statt Basel“.

* * *

Leider scheint dieses Schreiben, dessen wichtige Stellen hier im Sperrdruck wiedergegeben sind, in der Basler archivalischen Überlieferung isoliert dazustehen. Keine anderen Quellen des Basler Staatsarchivs geben über die näheren Umstände der Schwerttänze in den 1560er Jahren weitere Auskunft. Höchstens wäre etwa noch der Schilderung Buxtorf's beizufügen, daß Melchior Hornlocher, einer der Hauptakteure beim Schwerttanze, bezeichnenderweise ein Messerschmied war.